

Kickers hat Interesse an Brüder-Trio

EMDEN In der ostfriesischen Fußballszenen bahnt sich ein bemerkenswerter Dreifach-Wechsel an. Die Brüder George, Nikky und Dawid Gogwadze werden den Landesligisten Grün-Weiß Firrel verlassen und sind auf dem Sprung zum Oberligisten Kickers Emden. Perfekt ist der Transfer noch nicht, aber Gespräche wurden bereits geführt. „Wir planen die kommende Saison ohne die drei“, bestätigt der Firrel-Vorsitzende Johannes Poppen. Und Kickers-Trainer Stefan Emmerling leugnet das Emdener Interesse an den Niederländern mit den georgischen Wurzeln nicht. „Wir haben ein Erstgespräch geführt – mehr aber auch nicht.“

Der Coach könnte sich eine Verpflichtung vorstellen. Vor zwei Jahren hatten George und Dawid beim BSV Kickers schon einen ersten Anlauf unternommen. Der Versuch scheiterte daran, dass George nur eine georgische Staatsbürgerschaft besaß und deshalb keine Spielgenehmigung für die Oberliga erhielt. So verließen die Brüder die Ostfriesen wieder, ohne ein Spiel absolviert zu haben. Weil mittlerweile alle drei über einen holländischen Pass verfügen, ist das Hindernis aus dem Weg geräumt. „Als wir gehört haben, dass sie Firrel verlassen werden, haben wir den Kontakt aufgenommen“, erklärt Emmerling den Stand der Dinge. „Wenn solche Spieler einen neuen Verein suchen, ist es völlig normal, dass wir uns als ranghöchstes Team der Region damit beschäftigen müssen.“

Bernhard Uphoff

Seine erste Partie an der Seitenlinie war keine fünf Minuten alt, schon wurde es brenzlich. Doch Oliver Haan ließ sich nicht beirren. Der Ball befand sich in vollem Umfang klar hinter der Linie, sodass der aufmerksame Assistent ordnungsgemäß die Fahne hob, um das Tor anzuzeigen. Nach den ersten sportart-typischen ungläubigen Blicken sahen auch die betroffenen Fußballer den regulären Gegentreffer ein. Entscheidungen in kürzester Zeit treffen, Spiele leiten und damit die Regeln umsetzen, für die Rolle des Schiedsrichters, ohne den kein Fußballspiel über die Bühne gehen kann, hat sich Oliver Haan bereits in jungen Jahren entschieden. Animiert von seinem Onkel



Treffen beim Jungschiedsrichter-Turnier. In Göttingen lernte Oliver Haan die ehemalige Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus kennen.

Klaus Rumfeld absolvierte der Süderneuländer 2018 im Alter von 15 Jahren einen Anwärterlehrgang. Heute leitet der 18-jährige Schüler des Ulrichsgymnasiums Norden selbst Spiele in der Ostfriesenlandliga und Bezirksliga. „Ich möchte so hoch kommen wie möglich“, sagt der ehrgeizige Haan.

Seine Prioritäten hat er klar festgelegt. Das Schiedsrichterwesen steht bei ihm an erster Stelle. Seine Mitspieler beim SV Leybucht wissen das, mussten aber dennoch selten auf ihren Linksverteidiger verzichten: „Das hat gut geklappt“, freut sich der Nachwuchsmann, der beide Hobbys in seinem Verein gut vereinbaren kann. Bis auf zwei Partien konnte er selbst auflaufen. In der vorbildlichen Leybucht-Schiedsrichter-Abteilung unter der Leitung von Rumfeld fühlt sich Haan im Kreise seiner sieben Schiedsrichterkameraden gut aufgehoben. Regelmäßiger Austausch und Unterstützung sind hier garantiert. Bis zur Corona-Krise kamen die Unparteiischen des SVL, die für ihren lobenswerten Einsatz bei der Nord-Sportlehrerung 2019 einen Sonderpreis erhielten, regelmäßig zu einem gemeinsamen Essen zusammen.

Von Kindesbeinen an ist Haan, dessen Zwillingsschwester Neele früher auch spielte und Judo betrieb, fußballbegeistert. Mit dem Süderneuländer SV feierte er viele Erfolge, der Kreiswahlspieler räumte mit seinen Mannschaftskameraden in der E-Jugend alles ab und



Als junger Spielleiter im Einsatz. Der 18-jährige Oliver Haan aus Süderneuland pfeift inzwischen in der Bezirksliga. Foto: Tebben

kam darauf früh zum JfV Norden, wo er bis zur Bezirksliga spielte. Der Besuch einer Fußballschule in Neuharlingersee ließ ihn zum Fan von Hannover 96 werden. „Wir haben damals Freikarten bekommen. Das Bundesliga-Spiel in Hannover mit 50.000 Fans im Stadion war ein tolles Erlebnis“, erzählt Haan. Er selbst ist auf dem Fußballplatz von jeher ein sachlicher, ruhiger Typ, der nüchtern beobachtet und analysiert. Wenn er heute ein Spiel im Fernsehen verfolgt, betrachtet er dieses auch aus einem speziellen Blickwinkel: „Ich schaue immer, wo der Schiedsrichter steht und wie er sich verhält.“ Selbst leitete Haan zu-

letzt Ende Oktober 2020 eine Partie, als er gemeinsam mit seinen jungen Assistenten Tammo Poppe und Felix Wüstefeld bei einem Heimspiel von TuRa Marienhof im Einsatz war. Neben dem 16-jährigen Poppe ist der erfahrene Christian Wehrle fester Bestandteil des Trios.

Dank seiner guten Leistungen erklomm Haan, der stets von seinen Eltern unterstützt wurde, die Karriereleiter schnell: 2019 bestand er die Kreisleistungs- und die Bezirksprüfung. Das Talent wurde in den Perspektivkader des NFV-Kreises Ostfriesland aufgenommen. Mit 16 Jahren stand er bereits in der Landesliga als Assistent an der Seitenlinie.

Spielleiter Ole Onnecken aus Moordorf hatte Haan zunächst in der Regionalliga beim Spiel der A-Junioren vom SV Meppen und Holstein Kiel getestet. Weil der Süderneuländer seine Sache gut machte, nahm er ihn weiter mit. So kam Haan 2019 beim SV Holthausen-Biene auch in der Landesliga zum Einsatz, als es gegen BW Papenburg ging. Onnecken gibt ihm überdies gute Tipps.

Genau 121 Spiele hat Haan in seinem Schiedsrichter-Tagebuch genau mit Datum und Begegnung notiert. Zwischen dem 26. Februar 2018, dem Start, und dem 25. Oktober 2020 hat er schon eine Menge erlebt. Zusätzlich zur Ostfriesenlandliga hat er auch drei Bezirksliga-Spiele und ein Bezirkspokalspiel in der vergangenen Saison selbst geleitet. An Wochenenden steht er so regelmäßig auf dem Sportplatz bei seinem Lieblingshobby Fußball. Seine Motivation: „Mir macht es Spaß, Spiele zu leiten.“

Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und sich durchzusetzen, stärkt die Persönlichkeit. Dass manchmal ein rauher Ton herrscht, weiß ein Fußballer. Dass dieser indes rauer geworden ist und allzu oft der Respekt fehlt, bedauert Haan, schließlich geht es doch ohne Schiedsrichter nicht. Aber es gibt auch die andere Seite: „Es ist schön, nach Spielschluss ein Lob für die gute Leitung zu bekommen. Das haben mir auch schon Fußballer nach einer Niederlage ausgesprochen.“ So macht allen ihr Hobby Spaß.

OHV Aurich mit 33:26 weiter in Richtung nächste Runde

Heimsieg im Pokalwettbewerb gegen siegloses Schlusslicht TV Cloppenburg – Gäste treten stark ersatzgeschwächt an

AURICH Mit einem insgesamt verdienten 33:26-Erfolg (20:13) über den allerdings stark ersatzgeschwächten TV Cloppenburg am Sonntagabend in der Sparkassen-Arena machten die Handballer des OHV Aurich einen weiteren Schritt in Richtung nächste Runde des Pokalwettbewerbs des Deutschen Handballbundes. Ein weiterer Sieg in den beiden nächsten Heimspielen gegen Berlin und Oranienburg würde die sichere Qualifikation bedeuten. Am kommenden Sonntag um 16 Uhr kommt es in der Sparkassen-Arena zum Spitzenspiel der Gruppe Nord des Ligapokals zwischen dem OHV Aurich und Füchse Reinickendorf Berlin II.

Auf einige wichtige verletzte Akteure musste Cloppenburgs Trainer Barnasolt Akscos im nachbarschaftlichen Duell der beiden Drittligisten in Aurich

verzichten. Insbesondere wurde Spielgestalter und Rückraumwerfer Mark Schulat vermisst. Trotz des Handicaps durch das Fehlen wichtiger Spieler traten die Gäste in Aurich recht selbstbewusst auf und gingen sogar mit 7:4 in Führung (9.). Das lag zum einen an dem sehr starken Cloppenburg-Torhüter Hendrik Legler und zum anderen an den unkonzentrierten Abschlüssen der Auricher.

Erst als Wilke de Buhr aus dem rechten Rückraum gleich mehrfach mit Vollkraft mutig durch die Lücken sprang und das Spielgerät ein ums andere Mal an Legler vorbei über die Torlinie knallte, wendete sich das Blatt. Aurich bot ein tolles Angriffsspiel und überzeugte zudem auch noch mit guter Blockarbeit in der Abwehr. Höhepunkte waren ein Kempa-Tor von Wilke de Buhr nach einem Abspiel im



Verdienter Heimsieg. Der Favorit OHV Aurich – beim Wurf Kreisläufer Nikita Pliuto – führte gegen den TV Cloppenburg bereits zur Pause mit 20:13. Foto: J. Müller

Sprung von Maxim Pliuto und eine Kombination von de Buhr und Günsel, die Janes Hertlein zum 20:13-Pau-

senstand verwertete. Im zweiten Durchgang verflachte die Begegnung etwas. Auszeichnen konnten sich wei-

terhin Gästetorhüter Legler und beim OHV der nach gut 20 Minuten eingewechselte Edgars Kuksa, der in den bei-

den letzten Spielen verletzt war.

Aurich führte zeitweise mit zehn Toren Unterschied, der 33:26-Erfolg war zu keiner Phase gefährdet. Einen sehenswerten Treffer zum 25:16 zeigte dabei Aurichs Linksaußen Maxim Pliuto: Er fing einen langen Pass seines Torhüters im Sprung und verlängerte noch in der Luft ins gegnerische Tor. „Alles, was wir uns vorgenommen haben, hat geklappt“, freute sich Aurichs Trainer Arek Blacha nach dem Spiel.

OHV Aurich: Lüpke, Kuksa, Müller – Cuk (n. e.), de Buhr (9), Wendlandt (5), Günsel, Fuhrmann (4), M. Pliuto (2/1), N. Pliuto, Wark (2/1), Schweigart (3/1), Hertlein (4), Reshöft, Levak (n. e.), Fuhrmann (4).

Torfolge: 3:1 (5.), 4:7 (9.), 13:9 (19.), 16:11 (24.), 20:13 (30.), 26:16 (41.), 27:20 (49.), 30:20 (52.), 33:26. tg